

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 69 (1991)
Heft: 4

Artikel: Les âges - ein Lebenstanz
Autor: Kilchherr, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Les âges

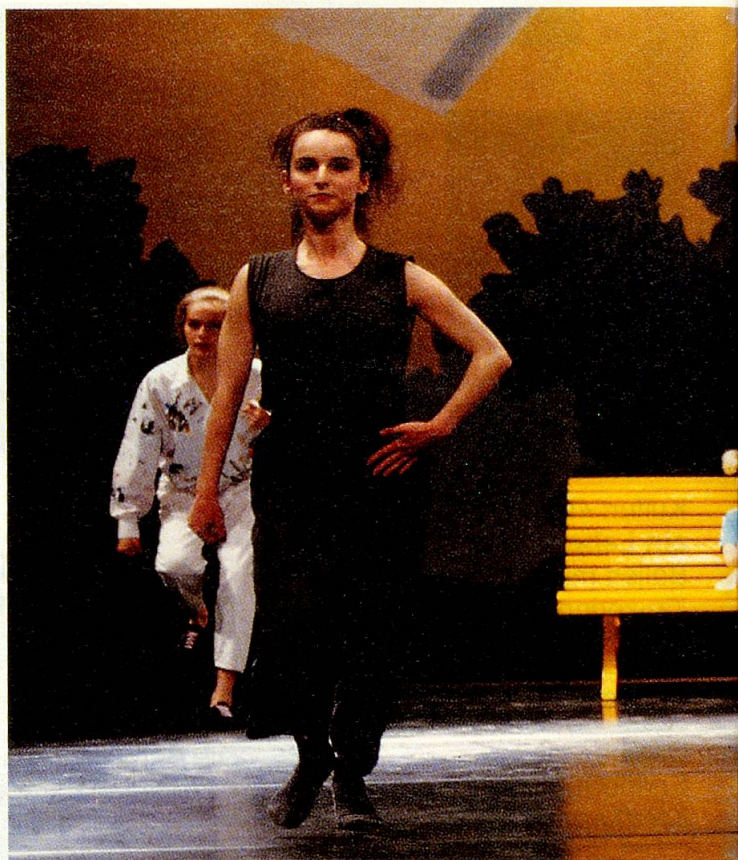
Les âges - ein modernes Ballett, in dem alle Alter mit den ihnen eigenen Bewegungen und Ausdrucksmöglichkeiten dargestellt werden. Choreographin war Cathy Sharp – die jüngste Mitwirkende war sechs, die älteste 72 Jahre alt. Die Aufführungen fanden kürzlich in der Kulturwerkstatt Kaserne in Basel statt.

«Ich möchte Freude am Tanzausdruck, an der Bewegung vermitteln!» Die Choreographin Cathy Sharp will diese Freude nicht nur junge Menschen erleben lassen: «Jedes Lebensalter kann eigene Empfindungen durch Bewegungen zum Ausdruck bringen!» Alle Alter sollten einmal auf der Bühne Gelegenheit haben sich auszudrücken: Die Kinder in ihrer Ausgelassenheit, mit Springen, mit Rennen, mit Purzelbäumen – die «Jungen» in ihrem Selbstbewusstsein, mit der Elastizität ihres ausgewachsenen Körpers – die «Älteren» mit der Überlegenheit der Reife und der Erfahrung – die «Alten» bedächtiger, erfahrener, innerlicher... So konnte man einmal den tänzerischen Ausdruck verschiedener Generationen auf der Bühne vergleichen, dargestellt im Alltag, auf der Strasse, im Park, im Tanz, überall. Und man erkannte, dass Liebe, Schmerz, Einsamkeit, Alter, Tod immer gelten – ein ganzes Leben lang, in jedem Leben.

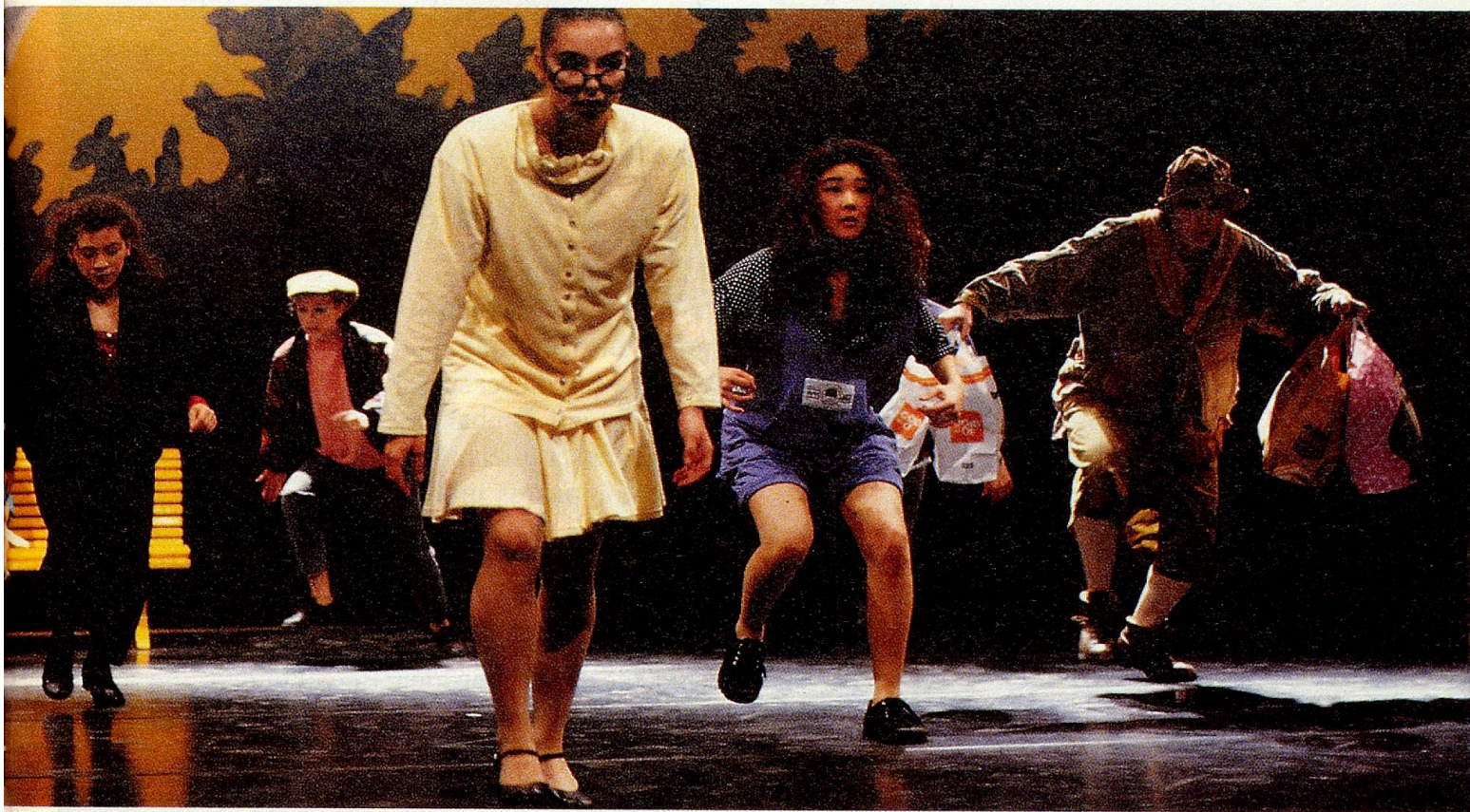
Cathy Sharp, Choreographin

Seit 1988 arbeitet Cathy Sharp als freischaffende Choreographin und Tanzpädagogin. 22 Jahre hatte sie getanzt, 10 Jahre leitete sie die Jugend-Ballett-Schule des Basler Theaters. Eine grosse Erfahrung – auch das Erlebnis ihres eigenen Älterwerdens,

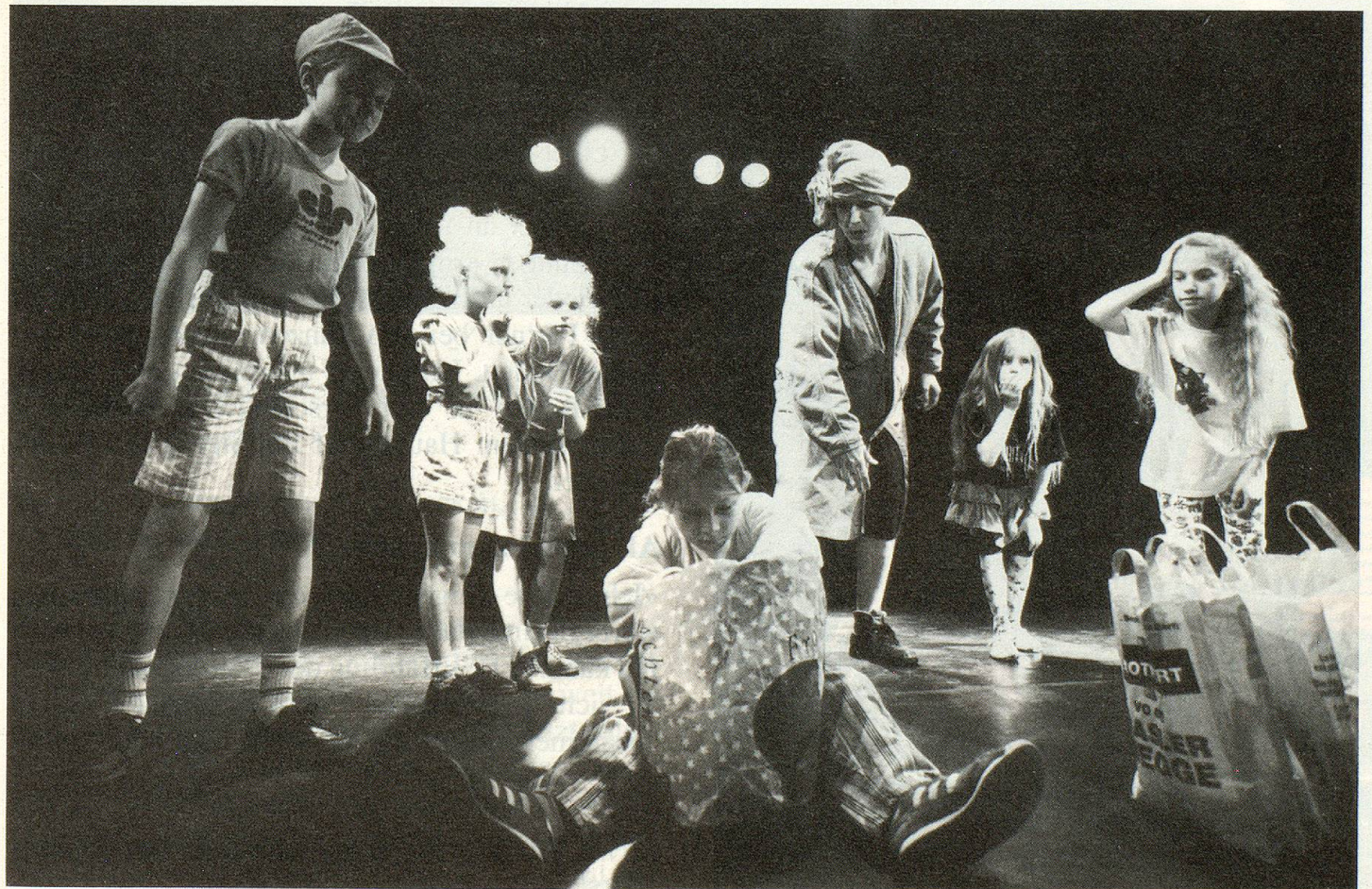
Schnappschuss bei den Proben (1). Jung und alt auf der Bühne, vereint in der Freude an Bewegung und Ausdrucksmöglichkeit (2+3).



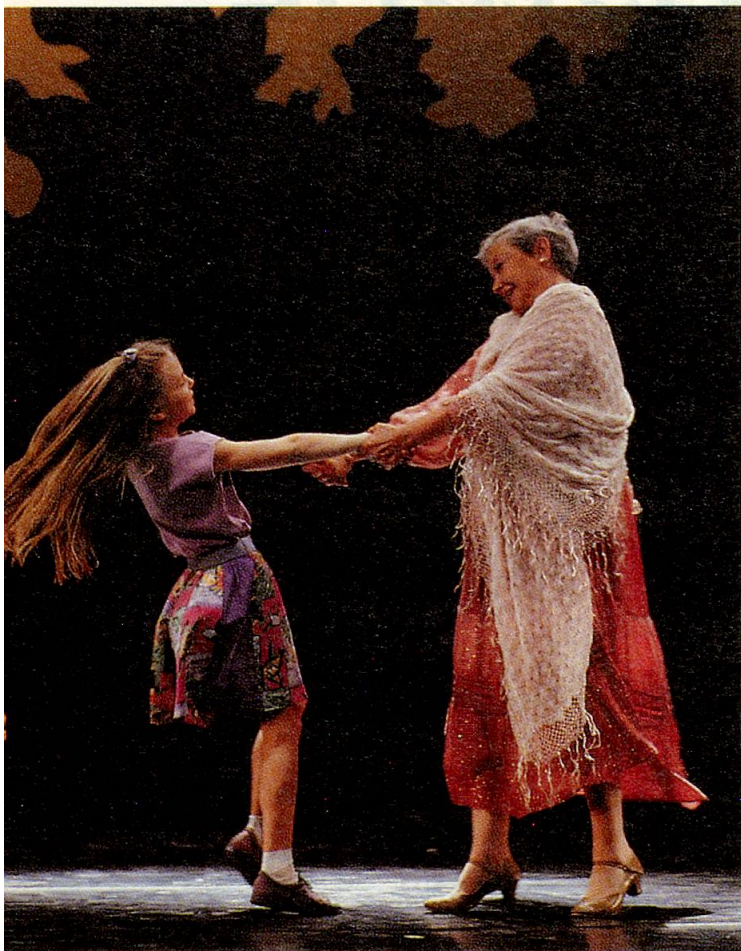
– ein Lebenstanz



2



3



ihrer Berufsänderung – ermöglichte es ihr, auf die verschiedenen Charaktere und Ausdrucksmöglichkeiten der Darsteller einzugehen.

Zusammen mit den Tänzerinnen und Tänzern erarbeitete sie das Ballett. Sie gab Stimmungen, Situationen vor – die Darsteller konnten ihre eigenen Beobachtungen, ihre eigenen Gefühle einfließen lassen.

Die Musik

Ähnlich entstand die Musik: Cathy Sharp schilderte dem amerikanischen Komponisten James Reynolds die Stimmungen so, wie sie diese haben wollte. Und dieser schickte ihr seine Vorstellungen verpackt auf Tonbandkassetten zur Begutachtung – eine Zusammenarbeit auf Distanz, die ein äusserst kompaktes und exakt auf das Ballett zugeschnittenes musikalisches Ergebnis hervorbrachte.

Wie eine Blume, die wieder aufblüht

Und die Freude an den Bewegungen, die Cathy Sharp vermitteln will, spürte man bei allen Interpreten, bei der jüngsten, der 6jährigen Helena Grütter wie auch bei der ältesten, der 72jährigen Nika Milanowa-Pastoor.

Nika Milanowa war früher Ballerina in Düsseldorf und auf anderen deutschen Bühnen. Sie war begeistert und gleichzeitig gerührt, dass sie nochmals auf einer Bühne tanzen konnte. «Sie war sofort wieder da! Es war schön zu sehen, wie ihr Körper sich wieder an frühere Positionen, an ehemalige Bewegungen erinnerte. Sie war wie eine Blume, die wieder aufblühte!» Werner Henssler, ihr jüngerer Partner bei den Tänzen, tanzte früher im Basler Ballett. Und heute übernimmt er noch die Vater-Rollen in den verschiedenen Balletten – neben seinem Hauptberuf als Sigrist am Basler Münster.

Alt gehört zum Leben

«Ich wollte zeigen, dass die älteren Menschen wertvoll sind, dass man sie nicht einfach wegwerfen kann.» Die Erfahrung der Choreographin weitet sich: Ihre eigenen Eltern in Kanada sollten zusammen bleiben, zu Hause bleiben. «Ich wollte

Ob mit Kindern oder Jugendlichen – Tanz scheint alterslos.



Jedem Alter sind eigene Möglichkeiten gegeben sich auszudrücken, Bewegungen zu zeigen.

sie nicht in einem Heim verstecken, sie sollten noch am Leben teilnehmen.»

Die Erfahrung

«Ich hätte mehr machen können mit den älteren Menschen. Vielleicht hatte ich Angst, zu weit zu gehen. Milanowa meinte sogar einmal: Jetzt sollte ich springen. Man sollte mutiger sein. Ältere Menschen sollten viel mehr Mut aufbringen, sich zu bewegen, zu tanzen. Dies würde sich positiv auf den Gesundheitszustand auswirken.» Zweimal pro

Woche übt bei Cathy Sharp ein 50jähriger Mann: «Er zeigte Mut, dass er in seinem Alter noch angefangen hat, Ballett zu tanzen. Am Anfang hatten alle Angst, es sehe komisch aus. Doch heute akzeptieren ihn die andern. Er arbeitet. Er beherrscht seinen Körper. Er wird respektiert. Er hat Freude an der Bewegung. Er gehört dazu – wie die Kinder und die Alten auf der Bühne.»

Text: Franz Kilchherr

Fotos: Peter Schnetz